



QV-Feier

Herzliche Gratulation!

10 | **An bester Lage**
Pfister hat seine Filiale
in Zürich-City neu gestaltet

20 | **Tapeten**
Wie man sie auswählt und
wie sie platziert werden

WEIBELWEIBEL

WEIBELWEIBEL und INTERTIME verbinden Ästhetik, massgeschneiderte Sitzqualität und nachhaltige Produktion. In unserer Manufaktur in Endingen fertigen wir als Schweizer Familienunternehmen in zweiter Generation individuelle Sitzmöbel aus den besten Materialien.

Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir eine/n engagierte/n

POLSTERTECHNIKER/IN (w/m/d)

IHRE HAUPTAUFGABEN:

Sie entwickeln den Polsteraufbau und bauen Muster und Prototypen nach Designvorgaben. Sie erstellen digitale Zuschnittschablonen und alle technischen Dokumentationen.

IHRE PERSÖNLICHKEIT:

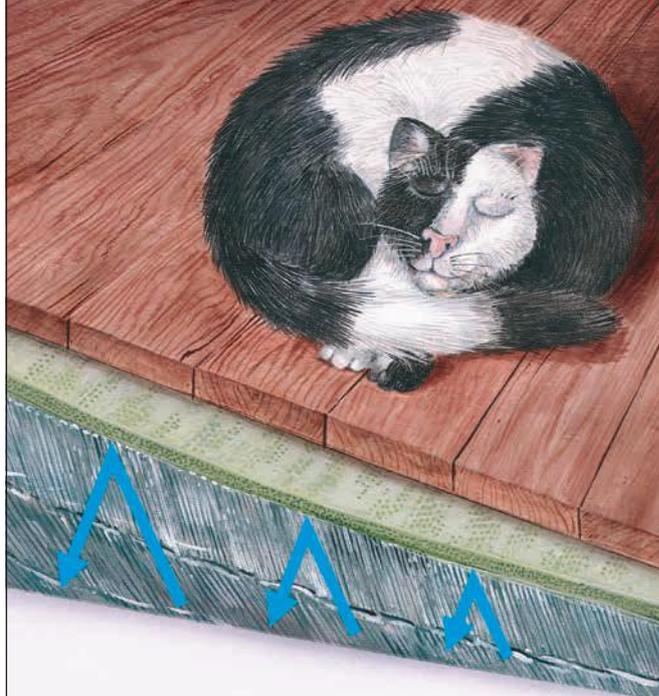
- Abgeschlossene Ausbildung als Industriepolsterer/-polsterin, Raumausstatter/in oder vergleichbare Ausbildung
- Mehrjährige Berufserfahrung
- Ausgeprägter Sinn für Proportionen, Formen und Farben
- Gute schriftliche und mündliche Deutschkenntnisse
- Fundierte Kenntnisse in Microsoft Office
- Zusätzliche Kenntnisse in Englisch und/oder Italienisch sowie Kenntnisse in AutoCAD und/oder SOLIDWORKS sind von Vorteil

WIR BIETEN:

- Innovatives Familienunternehmen
- Flexible Arbeitszeiten
- Motiviertes Team
- Qualitativ hochwertige Möbel, produziert am Standort Endingen

WEIBELWEIBEL AG | Johannes Weibel | Brühlstrasse 21 | 5304 Endingen Schweiz | T +41 56 265 88 88 | jobs@weibelweibel.ch | weibelweibel.ch

ACOUSTICA BETTER 3.6 mm Die komplette Dämmunterlage mit Wasserdampfbremse



Toggenburger & Co. AG
Schaffhuserstrass 8, CH-8460 Marthalen
Tel. +41 (0)52 305 45 05, Fax +41 (0)52 305 45 00
E-Mail: office@toggenburger.com, www.toggenburger.com

**Beste Platz für
Ihre Anzeige.**

Beratung und Verkauf

Cornelia Koroma T 044 928 56 03



FACHMEDIEN

Der neuste Jahrgang an Fachkräften ist da

Liebe Leserin, lieber Leser

In dieser Ausgabe lesen Sie von der QV-Feier in der Industriebranche Attisholz, die wettermässig dramatisch verlief. Herzliche Gratulation allen Absolventinnen und Absolventen, die ihre Lehre erfolgreich abgeschlossen haben! Ein grosser Dank auch an alle Lehrbetriebe, die Lernende ausbilden und sich damit für die Fachkräfte der Zukunft engagieren. Die Grundbildung ist ebenfalls Thema im Beitrag zum Beruf Raumausstatter/in EFZ, dessen Revision weiter voranschreitet.



In den Beiträgen zu unseren Fokusthemen Böden, Wände und Tapeten machen Sie eine Zeitreise durch die Jahrhunderte, lernen den Teppichhersteller Tisca besser kennen und erfahren, welche Rolle Wandfarben in Alters- und Pflegeheimen spielen. Haben Sie zum Beispiel gewusst, dass ältere Menschen wegen der fortschreitenden Vergrauung der Linse Farben weniger gut wahrnehmen können und deshalb auf gute Helligkeitskontraste zwischen den verschiedenen Farben angewiesen sind?

Sind Sie auf Spotify und hören gerne Podcasts? Dann dürfte dieser Beitrag für Sie besonders interessant sein: Wir fragen den Produzenten und Audiomarketing-Experten Dino Giglio, wie KMU das Medium im Marketing einsetzen können, was die grössten Fehler sind und warum es sich lohnt, in den Vertrieb zu investieren.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre.

Karin Meier

Karin Meier
Chefredaktorin einrichtenschweiz



Interior Designer mit eidg. Fachausweis

Interior Designer mit eidg. Fachausweis zum/zur Einrichtungsplaner/-in sind professionelle Dienstleistungsanbieter in den Bereichen Raumgestaltung und zeichnen für anspruchsvolle Einrichtungsberatungen verantwortlich. Sie bieten ihre Dienstleistungen an Privatpersonen und Unternehmen an, die ihre Wohn- und Geschäftsräume modern und nachhaltig einrichten wollen.

Kursbeginn: November 2024
Unterrichtsform: Blöcke à 2 Wochen in Tagesschule (Montag-Freitag)
Ort: Schweizerische Fachschule für Wohnen
Anmeldung bis: 31. August 2024

WIR BILDEN WOHNEN

Schweizerische Fachschule für Wohnen & Gestalten
+41 32 533 1398 - www.einrichtenschweiz.ch
info@einrichtenschweiz.ch

einrichten
SCHWEIZ
verband einrichten schweiz
associazione arredamenti svizzeri
associazione arredatori svizzeri



Fachlehrgang Interior Designer mit Zertifikat

Interior Designer mit Zertifikat zum/zur Wohnberater/-in sind gesuchte Fachkräfte im Bereich der Wohn- und Einrichtungsbranche. Sie arbeiten in Möbel- und Einrichtungshäusern, Küchenstudios, Einrichtungsabteilungen von Schreinereien und Raumausstattungsbetrieben.

Kursbeginn: März 2025
Unterrichtsform: Blöcke à 2 Wochen in Tagesschule (Montag-Freitag)
Ort: Schweizerische Fachschule für Wohnen Gestalten
Anmeldung bis: 31. Dezember 2024

WIR BILDEN WOHNEN

Schweizerische Fachschule für Wohnen & Gestalten
+41 32 533 1398 - www.einrichtenschweiz.ch
info@einrichtenschweiz.ch

einrichten
SCHWEIZ
verband einrichten schweiz
associazione arredamenti svizzeri
associazione arredatori svizzeri



ALS UMWELTZERTIFIZIERTES
UNTERNEHMEN
RESSOURCENSCHONEND
PRODUZIEREN



Starke Marken. Cavelti AG
Vernetzte Medienproduktion. 9201 Gossau
Überzeugende Resultate. 071 388 81 81
cavelti.ch

13



TISCA Des tapis d'extérieur inspirés de la technologie du gazon artificiel

16



WANDFARBEN Ein Besuch im Haus der Farbe in Zürich und eine Annäherung an zeitlose Farben

18



HEIME Wände mit ausgeprägten Farbkontrasten schaffen Orientierung für ältere Menschen

22



NEUE LEHRE Die Revision des Berufsfelds Raumausstatter schreitet voran

30



PODCASTS Der Produzent und Audiomarketing-Experte Dino Giglio im Interview

Online lesen auf:
einrichtenschweiz.ch/blog



POST HOTEL LÖWE Das traditionsreiche Gasthaus wurde saniert und wiedereröffnet



Ungetrübte Freude über den Lehrabschluss trotz Gewitter über Attisholz.

QV-FEIER 2024

Mit Blitz und Donner

Text: Michael Wyss
Bilder: Adrian Bräm, zVg

Für die Feierlichkeiten im Rahmen des Lehrabschlusses wünscht man sich eine gewisse Dramaturgie. Dass es dann aber schier dramatisch wurde, hätten sich wohl die wenigsten Lehrabgänger gedacht, als sie an diesem Dienstagabend Ende Juni 2024 bei bestem Sommerwetter den Weg in das Attisholz-Areal unter die Füsse genommen hatten.

Die Wetteränderung kam schleichend. Die ersten Tropfen fielen genau zu dem Zeitpunkt, als sich die Lehrabsolventen und -absolventinnen mit ihren Angehörigen nach dem Apéro zum offiziellen Programmpunkt einfanden. Der offizielle Teil begann mit dem präsidialen Wort von Patrick Brunner. Er erinnerte sich kurz an seine Lehrzeit zurück und informierte dann über den beschlossenen Zusammenschluss dreier Berufe von einrichtenschweiz. So soll die Lehre als Raumausstatter, Wohntextilgestalterin und Industriepolsterer in naher Zukunft in ein und demselben Beruf erfolgen. Die Massnahme dürfte die Ausbildung(en) attraktiver machen, erfordert von den Absolventen und Absolventinnen dann aber sicherlich auch ein spezielles Engagement und grossen Einsatz.

Babette Sigg Frank
(Prüfungskommission)
und **Walter Pretelli**
(Geschäftsleiter
einrichtenschweiz).



Patrick Brunner,
Präsident einrichtenschweiz.



Das Industrial Dinner
bot Gelegenheit
zum Austausch und
zur Kontaktpflege.

Auch die Swiss Skills 2025 schnitt Patrick Brunner in wenigen Sätzen an. In zwei Berufen von einrichtenschweiz würden wiederum Wettkämpfe ausgetragen werden, während weitere zwei Berufe als Demoberufe stattfinden, informierte er die Anwesenden. Im anschliessenden Referat stellte Nadine Wietlisbach 12 Momente mit Wirkung vor. Dabei erzählte die Direktorin des Fotomuseums Winterthur anhand von 12 Anekdoten aus ihrer Karriere, wie sie stets mit den Füßen auf dem Boden zu bleiben versucht habe, während sie den Kopf in verschiedene Teile der Welt ausstreckte. Als gelernte Innendekorateurin EFZ mit Fachrichtung Bodenbeläge ist ihr dies bis heute gelungen. Anscheinend hatte das Referat eine gewisse Wirkung aufs Wetter, denn ab diesem Zeit-

punkt machte sich der Regen auf, die Industriebranche Attisholz richtiggehend zu übergiessen. Die Geschehnisse gipfelten in einem grossen Krachen, das ertönte, als einrichtenschweiz-Geschäftsleiter Walter Pretelli zur Prämierung der Besten ihres Jahrgangs ausholte. Ein Blitz schlug in grösster Nähe ein, und die Feierlichkeiten wurden kurzerhand etwas abgekürzt. Trotz oder gerade wegen des Spektakels dürfte das Qualifikationsverfahren 2024 sowohl den qualifizierten Auszubildenden als auch ihren Angehörigen in bester Erinnerung bleiben. Das abschliessende Industrial Dinner in der Kantine Attisholz verlief ohne Zwischenfälle, dafür mit zahlreichen kulinarischen Highlights und intensiven Sommergesprächen.



Sandra Hirschi.



Jana Schuler.



Angelina Vernikovskaya.

An der QV-Feier konnten wir mit drei der Absolventinnen sprechen, die uns einige Fragen über sich und ihre Zukunftspläne beantworteten.

Sandra Hirschi
Erlacher Polster, Langenthal
Industriepolsterin
Abschlussnote: 5,9

Auf die Frage, ob ihre Wahnsinns-Abschlussnote sie freue, antwortet Sandra Hirschi lächelnd mit einem schlichten «Natürlich». Am Beruf der Industriepolsterin gefällt ihr insbesondere die Vielseitigkeit, das Arbeiten mit diversen Materialien. Diese Vielseitigkeit gedenkt sie in Zukunft noch auszubauen, hat sie für die Zeit nach der Lehre doch bereits eine 80%-Anstellung im Luxushotel Gstaad Palace, wo sie ganze Zimmereinrichtungen anfertigen wird. Die restlichen 20% beabsichtigt Sandra Hirschi in das vierte Jahr Berufsmatura zu investieren. Sie hat die Fachrichtung Technik und Architektur gewählt. Entsprechend dieser Wahl würde sie in Zukunft gerne Innenarchitektur studieren. «Damit ich vom leeren Raum bis zum gemütlichen Zimmer alles kann», sagt die Oberaargauerin.

Jana Schuler
Ruoss Robert & Co., Schübelbach
Wohntextilgestalterin
Abschlussnote: 5,4

Vor allem das Nähen von Spezialsachen macht Jana Schuler grossen Spass. Dazu zählt sie beispielsweise Raffrollos oder besondere Sitzkissen. Nebst dem Erlernen von fachlichen Inhalten mochte sie in ihrer Lehre zur Wohntextilgestalterin insbesondere die Arbeit im Team. Auch selbstständiges Arbeiten gefiel ihr, konnte sie dabei doch Ver-

antwortung für das Gelingen eines Projekts übernehmen. Verantwortung ist Jana Schuler auch in ihrer Freizeit wichtig, wo sie als Leiterin bei der Jungwacht Blauring amtet. Die Arbeit mit Kindern macht ihr Spass; ebenso ist sie gerne in der Natur. Beruflich soll es bald weitergehen mit einer Zweitausbildung als Raumausstatterin. Diese wird Jana Schuler bei Bärtsch & Söhne in Mels angehen. Es ist ihr wichtig, eine grössere Bandbreite an Erfahrungen zu sammeln.

Angelina Vernikovskaya
Atelier Brun, Sursee
Wohntextilgestalterin
Abschlussnote: 5,4

All die schönen Dinge, die aus Textilien entstehen können – die haben es Angelina Vernikovskaya besonders angetan. Stoffe mag die ausgebildete Wohntextilgestalterin allemal. Und wenn damit Kundenwünsche erfüllt werden können, so mache das spezielle Freude, findet sie. Der grösste Kundenauftrag während ihrer Lehrzeit ist in einem Hotel in Luzern angefallen. Da durfte sie gleich für mehrere Zimmer Kissen, Bettüberwürfe und Bett-Kopfteile anfertigen. Nach der Lehre tritt Angelina Vernikovskaya eine neue Arbeitsstelle bei der Näf AG in Hergiswil an. Da wird sie vorwiegend beratend im Verkauf tätig sein. Die praktische Arbeit geht ihr aber noch grad nicht aus, denn die Luzernerin widmet sich hobbymäßig dem Upcycling von Kleidern.

→ www.einrichtenschweiz.ch



Fenster auf zwei Seiten bringen nicht nur viel Tageslicht ins Rauminnere, sondern bieten Passantinnen und Passanten auch interessante Einblicke.



Ruth Biedermann leitet die Boutique in Bern.



Bettina Dalm, Head of Retail.

NEUERÖFFNUNG

Schlossberg kommt nach Bern

Sie sei die Schönste von allen: Am 31. Mai eröffnete am Theaterplatz in Bern die sechste und neuste Boutique von Schlossberg.

Text: Karin Meier | Bilder: zVg

Das 1833 gegründete Familienunternehmen Schlossberg kann auf eine lange Geschichte zurückblicken. Geschichtsträchtig ist auch der Ort, an dem die neuste Boutique eröffnete: Er liegt im Erdgeschoss des Gesellschaftshauses «Hotel de Musique», das 1766 für einen privaten Herrenclub gebaut wurde. Der Club verfügte offenbar über ein gutes Netzwerk, denn 1848 wurde in seinem Gesellschaftshaus die erste Bundesversammlung abgehalten. Nicht nur das Haus, sondern auch die Nachbarschaft ist erstklassig: Eine Tür weiter liegt der Herrensatter Pelikamo, und bis zum traditionsreichen Bettwaren-Hersteller Elite sind es nur wenige Meter. «Lage und Umgebung sind für uns ebenso zentral wie der Raum an sich», betont Bettina Dalm, Head of Retail.

«Schlossberg-Wohnung» als Store-Konzept

Die Boutique mit einer Fläche von 80 Quadratmetern ist im Stil einer Altbauwohnung eingerichtet. Die hochwertige Ausstattung reicht vom Langriemenparkett aus Nussbaum über eine eigene Tapete auf Basis des Bettwäsche-Designs «Ritz» und indirekter Beleuchtung bis hin zu einem dezenten Signature-Duft. Damit folgt das Store-Konzept auch in Bern der Idee einer «Schlossberg-Wohnung», mit der das Unternehmen Frottier- und Bettwäsche unmittelbar erlebbar machen will.

«Hoheit der Darstellung»

Schlossberg vertreibt seine Produkte über eigene Boutiquen und Outlet-Boutiquen, den Detail- und Fachhandel wie auch über einen eigenen Onlineshop. Mitten in Bern eine Boutique zu eröffnen, wenn sich gleichzeitig renommierte Geschäfte aus den Innenstädten zurückziehen, habe Mut gebraucht, sagt Bettina Dalm. Andererseits sei eine Boutique die einzige Möglichkeit, die Marke Schlossberg für alle Sinne erlebbar zu machen. «Nur in einer Boutique haben wir die Hoheit der Darstellung», sagt Bettina Dalm. Ein weiterer Vorteil der Boutique: Sie enthält das Gesamtsortiment, während im Handel immer nur Teile des Sortiments vorhanden sind.

→ www.schlossberg.ch

SCHLOSSBERG BOUTIQUE BERN
THEATERPLATZ 7
3011 BERN



Das Designkonzept «Mobitare» wurde nun auch am Walcheplatz eingeführt. Ergänzt wird das Sortiment mit Marken in niedrigeren Preissegmenten.

Neu verfügt die Filiale über ein eigenes, öffentliches Café, gleich beim Haupteingang.



FILIALEN-ERNEUERUNG

«Beide Konzepte haben ihre Berechtigung»

Interview: Nicolas Gattlen
Bilder: Pfister



Martin Siegenthaler, Geschäftsführer der Pfister-Filiale am Walcheplatz Zürich.

Die Pfister-Filiale in der Stadt Zürich wurde umfassend erneuert. Im Interview erklärt Geschäftsführer Martin Siegenthaler die Vorzüge der Innenstadt-Lagen und die Gründe, weshalb Pfister in den stationären Handel investiert.

Herr Siegenthaler, im Mai eröffnete die erneuerte Pfister-Filiale am Walcheplatz in Zürich. Was sind die wichtigsten Neuerungen?

Neu haben wir am Walcheplatz das Pfister-Designhaus «Mobitare – home of Design»

eingeführt. Insgesamt ist der gesamte Aufbau übersichtlicher gestaltet, und die Verkaufsflächen sind offener und dank der durchgehenden Fensterfront hell und einladend. Neu ist ausserdem das Pfister-Café, gleich beim Haupteingang.

■ Warum ein eigenes Café?

Kaffee ist doch eigentlich immer eine gute Idee! Und wenn man eine kleine Pause vom Shoppen braucht oder noch ein bisschen Bedenkzeit, nachdem man die Ausstellung besucht hat, dann ist das Café ein schöner Ort dafür. Übrigens ist das Café nicht nur für unsere Kundinnen und Kunden bestimmt. Wir freuen uns über ganz viel Besuch aus der Nachbarschaft.

Die Pfister-Filiale Zürich-City ist seit 1922 in einem heute denkmalgeschützten Gebäude am Walcheplatz untergebracht. Sie wurde neu gestaltet und eröffnete am 21. Mai 2024.



Muss der stationäre Handel heute mehr Erlebnisse bieten als noch vor 10, 15 Jahren?

Ob das ein MUSS ist, lässt sich schwer sagen. Was ich sagen kann: Wir bei Pfister möchten unseren Kundinnen und Kunden ein besonderes Einkaufserlebnis bieten und sie inspirieren. Allein schon das denkmalgeschützte Gebäude am Walcheplatz ist einen Besuch wert. Hier wird jeder Winkel der 2700 Quadratmeter genutzt. Unterirdisch sind drei Gebäude miteinander verbunden. Für die Warenpräsentation haben wir viele Möglichkeiten und nutzen zum Beispiel die Lichtschächte im Untergeschoss mit natürlichem Licht für die Präsentation von Stühlen. Die grosse Auswahl an Produkten und der Mix von Designbrands und Marken in niedrigeren Preissegmenten sind für uns die zentralen Faktoren für das Einkaufserlebnis. Und natürlich unsere Einkaufsberaterinnen und -berater.

Der Möbelhandel scheint verstärkt in die Innenstädte zu dringen: Ikea etwa ist nun auch in Zürich und Chur präsent.

Für Pfister sind die Innenstädte seit jeher bedeutend. Unser Standort am Walcheplatz hat eine lange Tradition. Die Investition in die Filiale zeigt ja auch, dass Pfister fest an den stationären Handel glaubt. Mit unserem umfassenden Umbau und der Neugestaltung setzen wir ein klares Signal: Wir investieren bewusst in die Innenstadtlagen. Ein attraktiver Standort ist aus unserer Sicht entscheidend für ein inspirierendes Einkaufserlebnis.

Breites Angebot oder kuratierter Showroom: Welches Konzept wird sich in den Städten durchsetzen?

Beide Konzepte haben ihre Berechtigung. Das eine schliesst jedoch das andere nicht aus. Wir bei Pfister glauben, dass ein breites Angebot in der Innenstadt von Zürich den grössten Mehrwert bietet. Unser grosses Sortiment ermöglicht es den Kundinnen und Kunden, die Auswahl direkt vor Ort zu treffen. Dies entspricht unserem Anspruch, für jedes Preissegment und jeden Geschmack etwas Passendes anzubieten.

Neu zeigt Pfister die Zürcher Marke Maana Studios. Warum fiel die Wahl auf sie?

Maana Studios ist eine herausragende Marke aus Zürich, die uns durch ihre hohe Qualität und ihr innovatives Konzept überzeugt hat. Daher passt sie perfekt in das Mobitare-Sortiment. Für die Wiedereröffnung unserer Filiale in Zürich war es uns wichtig, den Standort auch mit einer lokalen Marke zu würdigen und ein Stück Zürcher Designkultur zu präsentieren. Maana Studios designt ihre Teppiche in Zürich und lässt sie im Atlasgebirge aus natürlicher Schafschurwolle herstellen, was eine einzigartige Verbindung von lokaler Kreativität aus Zürich und traditioneller Handwerkskunst darstellt.

Dies ist eine leicht gekürzte Fassung des Interviews – online können Sie den ganzen Text lesen.

Bei den runden
Teppichen
werden Zöpfe
schneckenförmig
vernäht.

TEPPICHE

Tradition neu definiert

Ein bewährtes Produkt sowie eine neue Technologie führen bei Tisca zu einem Outdoor-Teppich, der auf dem Markt Interessen zu wecken vermag.

Text: Michael Wyss | Bilder: Tisca



Teppiche für drinnen

Den Handwebteppich aus neuseeländischer Wolle kennt man in der Branche. Er ist bereits über 50-jährig, heisst «Olbia» oder – mit einem schwarzen Kettgarn ausgestattet – «Orlando». Er kann in 96 Farben bestellt werden, 26 Strukturen sorgen dabei für grosse Vielfalt und Kombinationsmöglichkeiten. Besonders interessant: Einige naturnahe Farben sind nicht eingefärbt, sondern entstehen durch die Mischung von Haaren unterschiedlich gefärbter Schafe. Den wollenen Massteppich kann man wenden, denn er besitzt keinen Rücken, sondern weist aufgrund seiner Machart zwei Oberseiten auf. Zur Reinigung wird empfohlen, das Produkt zu saugen. Im Winter in den Schnee legen sei eine weitere Möglichkeit, den Teppich bei Verschmutzungen sauber zu kriegen und ihm gleichzeitig die benötigte Feuchtigkeit zuzuführen.

Teppiche für draussen

Der Hersteller von «Olbia» und «Orlando» heisst Tisca. Ein bedeutender Geschäftszweig des Schweizer Unternehmens mit den inländischen Standorten in Bühler, Urnäsch und Sennwald sind Kunstrasen. Seit rund 20 Jahren stellt Tisca solche her. «Mit zunehmendem Erfolg», wie Andreas Tischhauser gerade vor dem Hintergrund der diesjährigen Fussball-Europameisterschaften in Deutschland betont. Tisca ist im Bereich der sogenannten unverfüllten Kunstrasen führend. Die Technologie dahinter ist weitgehend geheim, bekannt ist, dass die Produkte im Tufting-Werk in Urnäsch hergestellt werden.

Eine clevere Kombination

Die Technologie dieser Kunstrasen kombiniert der Textilproduzent nun mit den im rumänischen Siebenbürgen auf alten Maschinen in sorgfältiger Handarbeit gewebten Produkten. Aus einem neuartigen Material entstehen Teppiche für draussen. Das Unternehmen nennt sie «Garden Rugs». Genauso wie die Handwebteppiche für drinnen gibt es sie als gewebte eckige Variante oder als runde Version. Letztere ist in der Regel aus den typischen Zöpfen aufgebaut, welche – schneckenförmig angeordnet – beliebig grosse Kreise bilden. Es sind verschiedene Farben und Designs möglich. Die «Garden Rugs» sollen gemäss Hersteller widerstandsfähig gegen Licht, Wasser und Schnee sein, Schmutz ab- und eine angenehme Haptik aufweisen.

→ www.tisca.com



Die «Garden Rugs» von Tisca sind eine Mischung aus traditioneller Handwebkunst und outdoor-tauglichen Materialien.



Pour les tapis ronds, les tresses sont cousues en forme d'escargot.

TAPIS

La tradition revisitée

Un produit éprouvé et une nouvelle technologie ont été combinés pour donner naissance chez Tisca à un tapis d'extérieur qui devrait susciter l'intérêt sur le marché.

Texte: Michael Wyss | Images: Tisca

Tapis d'intérieur

Le tapis tissé main en laine néo-zélandaise est bien connu du secteur. Il existe depuis déjà plus de 50 ans, sous le nom d'«Olbia» ou, agrémenté d'un fil de chaîne noir, d'«Orlando». Il est disponible à la vente en 96 couleurs et ses 26 structures assurent une grande diversité et de nombreuses possibilités de combinaisons. À noter: certaines couleurs naturelles ne sont pas teintées, mais sont obtenues grâce au mélange de poils de moutons de différentes couleurs. Ce tapis en laine sur mesure peut être retourné, car il n'a pas de dos, mais deux faces du fait de sa fabrication. Pour le nettoyer, il est recommandé de l'aspirer. L'hiver, une autre possibilité consiste à le poser dans la neige pour faire disparaître les salissures et lui apporter par la même occasion l'humidité adéquate.

Tapis d'extérieur

Le fabricant d'«Olbia» et d'«Orlando» s'appelle Tisca. Un secteur important de l'entreprise suisse, dont les sites se trouvent à Bühler, Urnäsch et Sennwald, est le gazon artificiel. Tisca en fabrique depuis près de 20 ans. «Avec un succès croissant», souligne Andreas Tischhauser, notamment dans le contexte du Championnat d'Europe de football organisé en Allemagne cette année. Tisca est leader dans le domaine du gazon sans remplissage. La technologie qui se cache derrière est en grande partie tenue secrète; on sait uniquement que les produits sont fabriqués dans l'usine de touffetage d'Urnäsch.

Une combinaison astucieuse

Le producteur textile associe maintenant la technologie de ce gazon artificiel aux produits tissés sur de vieilles machines en Transylvanie (Roumanie) dans le cadre d'un travail manuel minutieux. De ce matériau nouveau naissent des tapis d'extérieur. L'entreprise leur a donné le nom de «Garden Rugs» (tapis de jardin). Comme les tapis tissés main d'intérieur, ils existent en version tissée carrée ou ronde. Cette dernière est généralement fabriquée à partir des tresses typiques, lesquelles, disposées en escargot, forment des cercles de la taille voulue. Différents coloris et designs sont possibles. Selon le fabricant, ces «Garden Rugs» résistent à la lumière, à l'eau et à la neige, ne sont pas sensibles aux salissures et sont agréables au toucher.



Les «Garden Rugs» de Tisca mêlent tissage traditionnel et matériaux prévus pour l'extérieur.

→ www.tisca.com



Einweihung der aktuell grössten Photovoltaikanlage im Kanton Appenzell Ausserrhoden bei Tisca in Urnäsch.

3 FRAGEN AN

Andreas Tischhauser, Geschäftsleiter von Tisca

Interview: Michael Wyss | Bilder: Tisca, SAK, Urs Bucher



1 *Herr Tischhauser, Ihr Unternehmen wird häufig auch Tisca Tiara genannt. Soweit ich informiert bin, sind Tisca und Tiara verschiedene Geschäftsbereiche. Stimmt das und worin unterscheiden sich die beiden Bereiche?*

Andreas Tischhauser: Heute heisst unser Unternehmen kurz und bündig Tisca. Das ist eine Abkürzung für Tischhauser. Der Name huldigt unseren Anfängen. «Tiscatiara» war zu kompliziert und zu lang, zudem lässt sich «Tisca» als Marke besser schützen. «Tiara» stand eine Zeitlang für unser Werk in Urnäsch, welches die getufteten Teppiche herstellt. Auch Kunst-rasen fertigen wir in Urnäsch, ein Produkt, das sich derzeit grosser Beliebtheit erfreut. Heute kommt «Tiara» nur noch in einzelnen Produkt-namen vor.

2 *Die soeben fertiggestellte Photovoltaikanlage auf dem Tisca-Gebäude in Urnäsch soll die aktuell grösste solche Anlage sein im Kanton Appenzell Ausserrhoden. Gebaut hat sie die SAK (St.Gallisch-Appenzellische Kraftwerke AG). Wie kommt man zu so einer Anlage?*

Wir haben uns lange mit dem Thema Photovoltaik beschäftigt, da unsere Produktions-

gebäude mit riesigen Dachflächen ausgestattet sind. Lange war die Effizienz von Solarmodulen noch nicht überzeugend, deshalb haben wir zugewartet. Wir sind froh, dass wir das Projekt nun mit dem Partner SAK angegangen sind. Die Expertise der Spezialisten in Sachen Energie war Gold wert. Die Installation der Anlage war für uns dank dem sogenannten Photovoltaik-Contracting kostenlos.

3 *Sie geniessen sogar gratis Strom, indem Sie Ihr Firmendach für den Bau der Photovoltaikanlage zur Verfügung gestellt haben?*

Ja, das ist so. Die rund 2000 Panels auf dem Dach sowie die 150 Panels an der Fassade produzieren Energie für ungefähr 200 Haushalte. Ein Teil dieser Energie steht uns für den eigenen Produktionsbetrieb kostenlos zur Verfügung. So decken wir mit selbst produziertem Strom rund 50 Prozent unseres Energiebedarfs am Standort Urnäsch. Diesen Anteil versuchen wir stetig zu erhöhen, indem wir unseren Strombedarf möglichst optimal auf die Stromproduktion abstimmen.

→ www.tisca.com

Orientalische Anmut
oder Altholz: Beide
Dekors sind möglich
mit den Wandpaneelen
von Naturo Swiss.



NEUHEITEN

Vom Boden an die Wand

**Der Schweizer Hersteller Lico lancierte Neuheiten:
ein Boden aus Stoff, ein raumhohes Wandpaneel
sowie ein Boden, der sich einfach überarbeiten**

lässt. Text: Michael Wyss | Bild: Naturo Swiss

Aus alten Jeans

Jedes Jahr werden Millionen Tonnen Jeans entsorgt, teilweise getragen, oft aber auch neuwertige. «Fast Fashion» nennt man die in Verruf geratene schnelle Mode. Sie inspirierte die Entwickler rund um Lico und ihren Schweizer Handelspartner Naturo Swiss zu «Denim Floor». Das Produkt wurde an der diesjährigen Domotex in Hannover vorgestellt und erhielt vom Messeveranstalter gleich einen «Green Collection Award» zugesprochen. Der Bodenbelag ist in verclickbaren Riemen mit den Abmessungen 1235 × 200 mm, 1815 × 200 mm oder 620 × 450 mm erhältlich, wobei der Aufbau aus fünf Schichten besteht: Unter dem konventionell oder wasserfest verleimten HDF-Trägermaterial befindet sich eine Korkunterlage. Die Denim-Komfortschicht lässt sich, wie weitere Produkte von Lico auch, mit einem Sujet nach Wahl bedrucken. Zum Anwender hin schliesst der Boden mit einem Hot-Coating ab, welches der Klasse 33 gerecht wird und demzufolge einer stark genutzten Anwendung in Verkaufsräumen standhält.

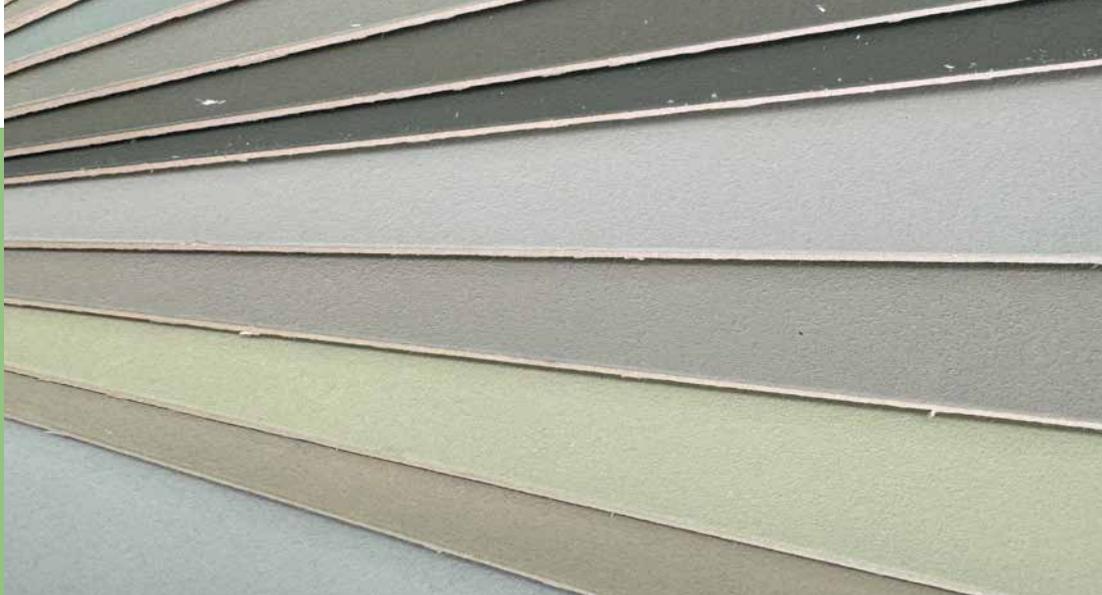
Second Life

Für den Fall einer Boden-Abnutzung greift auch bei «Denim Floor» das Second-Life-Verfahren. Bei diesem lässt der Kunde den schwimmend verlegten Boden vom Bodenleger oder dem Händler rückbauen. Letzterer übergibt ihn dem Hersteller zur fachgerechten Überarbeitung. Anschliessend wird das neuwertige Produkt wieder auf den Markt gebracht. Auch bei einer optischen Abnutzung kommt das Second-Life-Verfahren zum Tragen, denn der Hersteller ist in der Lage, den Boden bei der Überarbeitung mit einem neuen Design zu bedrucken. Den Möglichkeiten sind kaum Grenzen gesetzt. Der Kunde wählt aus einem breiten Spektrum an vorhandenen Sujets aus oder er liefert die gestalterische Vorlage gleich selber. Es könne schon bei einem kleineren Raum durchaus Sinn machen, den Aufpreis für ein individuelles Design zu bezahlen, ist bei den Spezialisten zu erfahren. Spätestens wenn der Boden in Räumlichkeiten eingesetzt wird, die einem entsprechenden Corporate Design unterliegen, trägt die Möglichkeit Früchte.

Wasserresistente Wände

Mit «Hydro Wall» bietet Naturo Swiss raumhohe Wandpaneelen auf PVC-Basis an, die insbesondere zur Erfrüchtigung von Altbauten dienen; und damit gemäss Hersteller den Trend zu raschem, staubfreiem Renovieren aufnehmen. Die 5 mm dicken Panels der «Hydro Wall» werden lediglich mit einem speziellen Montagekleber direkt auf vorhandene Wandkonstruktionen aufgebracht. Eine Paneele misst 2600 mm × 935 mm. Mittels Nut und Feder fügt man diese aneinander. Im Nassbereich wird empfohlen, die Stösse durch Zugabe von «Click Guard» zusätzlich abzudichten. Indem die Fugen gerade bei durchlaufenden oder sich wiederholenden Designs kaum sichtbar sind, generieren die so renovierten Wände ein einheitliches Raumbild.

→ www.naturo.swiss



Aus natürlichen Materialien wie hier dem Berner Sandstein extrahierte Farben dürften als sehr zeitlos wahrgenommen werden.

FARBGESTALTUNG

Zeitlose Farbigkeit

Text und Bilder:
Michael Wyss

Dass die Welt vor der Erfindung von Farb fotografie und Farbfernsehen nicht etwa schwarz-weiss stattfand, zeigt unter anderem ein Besuch im Haus der Farbe in Zürich. Eine Annäherung an die Farbigkeit der letzten Jahrzehnte.

Im Jahr 1826 gelang es Joseph Nicéphore Niépce, das erste beständige Schwarz-Weiss-Bild aufzunehmen. Die Fotografie tauchte die Farbwahrnehmung lange Zeit in ein monochromes und zuweilen tristes Bild. Spätestens seit der Erfindung des Farbfernsehens (in der Schweiz ausgestrahlt ab 1968) ist allen klar, dass die Geschehnisse in der Welt sich in Wirklichkeit nie schwarz-weiss abgespielt haben...

Farbe war immer da

Höhlenmalereien zeigen, dass Menschen bereits vor dreissig- oder vierzigtausend Jahren farbige Anstriche verwendeten. Diese bestanden damals wohl aus fein gemahlener Erde oder mineralischen Pigmenten, welche mit pflanzlichen Ölen oder tierischem Fett vermischt und anschliessend aufgetragen wurden. Aus Pigmenten und entsprechenden Bindemitteln sind Farben (Anstriche) noch heute aufgebaut. Verändert hat sich im Laufe der

Zeit die konkrete Zusammensetzung und die Zahl der vorhandenen Möglichkeiten.

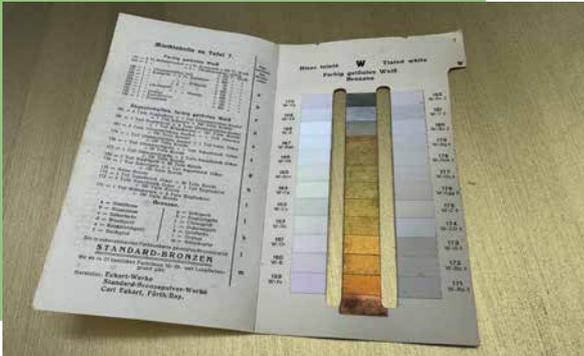
Das Haus der Farbe

Wenn es um Farbe in all ihren Facetten geht, dann ist das Haus der Farbe in Zürich eine hervorragende Anlaufstelle. Hier werden Farbgestalter ausgebildet, aber auch Handwerker aus verschiedenen Richtungen finden im Haus der Farbe eine entsprechende Weiterbildung. Bei meinem Besuch ist ein Student des Lehrgangs Farbgestaltung am Bau – ein Architekt – darin vertieft, die Wirkung eines betongrauen Würfels im Kontext von reflektierenden Farbflächen zu betrachten. Die drei sichtbaren Seiten des Würfels erscheinen dabei nicht etwa grau, sondern in lichten, architektonischen Farbnuancen. «It's magic», bemerkt Farbgestalterin und Co-Institutsleiterin Marcella Wenger-Di Gabriele.

Grosse Farbkaviatur

Sie zeigt die Schätze des Hauses der Farbe in Form von Büchern, Farbmustern, Untersuchungen, Atelierräumen – und macht klar, dass das Vorhaben, Farben nach Zeitepochen zu ordnen und daraus eine zeitlose Farbigkeit zu extrahieren, schier unmöglich ist. Mit einem Farbfächer zeigt sie auf, dass eine grosse Klaviatur wundervoller Farben auf Ölbasis bereits Ende des 19. Jahrhunderts und davor zur Verfügung gestanden hat; dass es bei der Verwendung von Farbe in der Vergangenheit um viel mehr ging als darum, ob eine Farbe über-

Auch vor dem 20. Jahrhundert wurde Farbe differenziert wahrgenommen und verarbeitet. Hier eine Doppelseite aus einem Standardwerk für Maler, im Vergleich mit einer goldig pigmentierten Acrylfarbe (Unterlage) von heute.



Die Salubra-Farben von Le Corbusier geben in manchen Bereichen den Ton an. Waren die Farben der ersten Edition noch weitgehend in Pastell gehalten, kamen in der zweiten Edition aus den 50er-Jahren auch knallige Farben vor.

haupt erst hergestellt werden konnte. Es ging um den Willen, diesen oder jenen Farbton anzuwenden, um den Mut, überhaupt mit Farbe zu experimentieren, oder um den Zeitgeist sowie die allgemeinen Entwicklungen, die eine Epoche hervorbrachte.

Lokales Kolorit

Auch das isolierte Betrachten von Farbe sei schwierig, denn bei Farbgestaltung gehe es in der Regel um Kompositionen. Aufgezeigt werden etwa Farbporträts von Städten, die aus Farbklingen, also mehreren am Bauwerk vorkommenden Farben, bestehen. Festgehalten sind solche Farbklingen in Büchern wie demjenigen mit dem Titel «Farbkultur in Freiburg». Hier wird die Farbigkeit der Stadt Freiburg im gleichnamigen Kanton offenbart und jeweils eine Sammlung von mehreren Farben den Jahrzehnten des letzten Jahrhunderts zugeordnet. Ebenso aufklärend wie überraschend: ein Farbfächer mit Grüntönen von Sandstein aus der Berner Altstadt: Da wird nicht nur die vielfältige Farbigkeit eines Baumaterials sichtbar, sondern auch, dass das lokale Kolorit bei Farbgebungen im Aussen- wie auch im Innenraum bedeutend seine Hand im Spiel hat.

Atmosphäre statt Mainstream

Man könnte nun meinen, dass der Durchschnitt der in den letzten hundert Jahren verwendeten Farben die Zeitlosigkeit einer Farbe definiert. Doch das Ergebnis kann bei solchem Vorgehen wohl höchstens durchschnittlich sein.

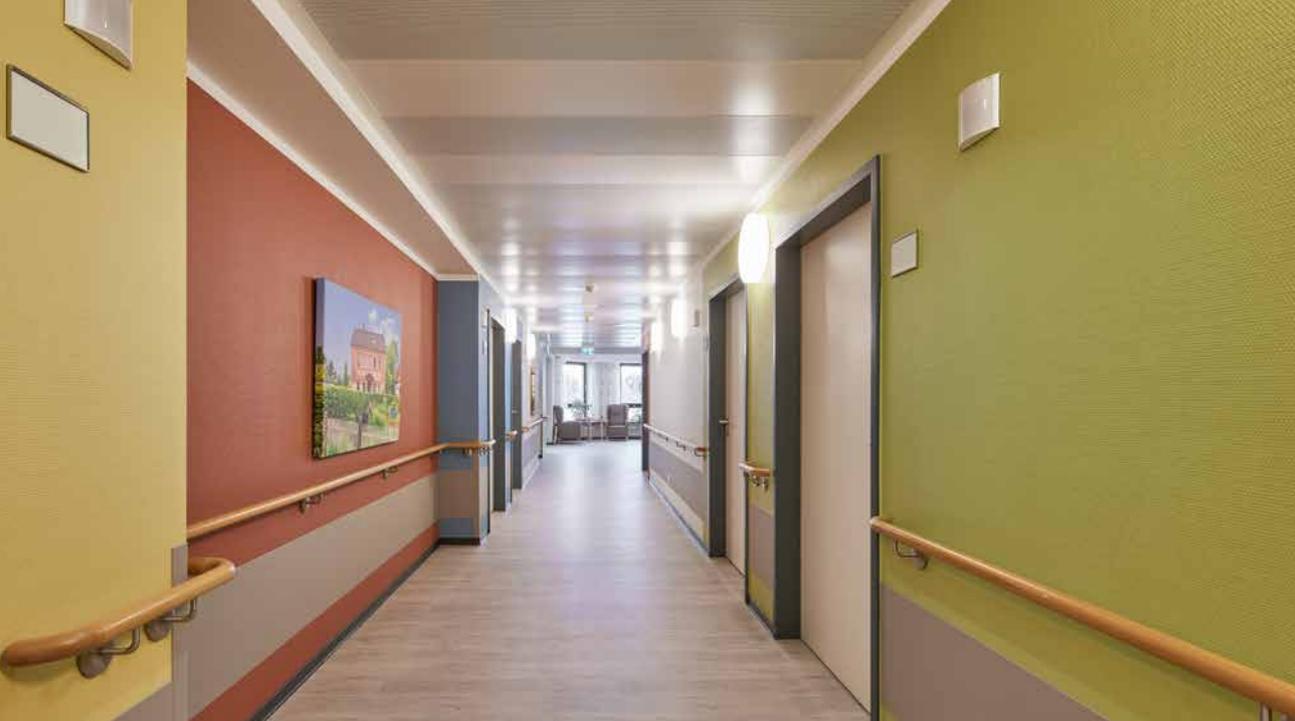
Viel wichtiger sei, dass Farbe und Architektur gleichzeitig gedacht werde, ist Marcella Wenger-Di Gabriele der Überzeugung. Nur so könnten Kompositionen entstehen, die wirklich wirken. «Wenn sich die Farbgebung nach der Atmosphäre und nicht nach dem Mainstream richtet, dann hat Gestaltung das Zeug zum Klassiker», erklärt die Farbspezialistin. Und: Gebrochene oder entsättigte Farben seien grundsätzlich zeitloser als laute, gesättigte Töne.

Der Zweck entscheidet

Wo und wie Farbe eingesetzt wird, hängt stark vom Zweck ab, der einem Raum zugeordnet ist. In den eigenen vier Wänden kann Farbigkeit zum Beispiel beim Kochen gefragt sein. Beim Arbeiten dagegen wird man eventuell nicht gerne von harten Farbklingen abgelenkt, auch wenn es Farben gibt, die anregend, beruhigend, gar leistungsfördernd wirken sollen. Der öffentliche Raum werde zu wenig in Farbe und Atmosphäre getaucht, lautet die Meinung der Institutsleitung. Und wenn, dann geschehe dies oft zu plakativ – und damit wenig zeitlos.

→ www.hausderfarbe.ch

HAUS DER FARBE
FACHSCHULE UND INSTITUT FÜR
GESTALTUNG
IN HANDWERK UND ARCHITEKTUR
THURGAUERSTRASSE 60
8050 ZÜRICH



Altersheim in Hamm (D): Die kräftigen Farben in den Fluren sorgen für eine positive Atmosphäre.

FARBGESTALTUNG

Farbkonzepte für Alters- und Pflegeheime

Text: Nicolas Gattlen
Bilder: Brillux

Das Sehen verändert sich im Alter. Im Falle von Demenz kann zudem die Orientierung stark beeinträchtigt sein. Bei der Farbgestaltung von Alters- und Pflegeheimen gilt es, die vielfältigen körperlichen und mentalen Veränderungen bei älteren Menschen zu berücksichtigen.

Bunte Räume in Kitas, sanfte Farben in Altersheimen: Was intuitiv stimmig klingt, erweist sich in der Praxis als falsch. Ältere Menschen bevorzugen in ihrer Umgebung kräftige Farbtöne und kontrastreiche Gestaltungen. Denn ihre Augen sehen anders: Durch die altersbedingte Verkleinerung der Pupille fällt bei einem 70-Jährigen etwa dreimal weniger Licht auf die Netzhaut als bei einem 20-Jährigen. Und: Ältere Menschen nehmen Farben weniger gut wahr. Ein Grund ist die fortschreitende Vergrauung der Linse («Grauer Star»). Sie gehört zum normalen Alterungsprozess und verändert das Sehen: Alle Farben erscheinen viel matter, milchiger und oft verschwommen. Farben aus blauen Wellenlängen werden stark vergraut wahrgenommen; Farbtöne gleicher Helligkeit lassen sich oft nicht mehr unterscheiden. «Aufgrund dieser veränderten Wahrneh-



Ältere Menschen nehmen Farben weniger intensiv wahr als jüngere. Die Farben erscheinen viel matter, milchiger und oft verschwommen; Farbtöne gleicher Helligkeit lassen sich oft nicht mehr unterscheiden. Eine Gestaltung mit kräftigen Farben und starken Helligkeitskontrasten gleicht dieses Defizit ein Stück weit aus. (Bild: Altersheim in Hamm)

mung sollte man beim Farbkonzept immer auf ausreichende Helligkeitskontraste achten», rät Andrea Schäfer, Farbdesignerin beim deutschen Farben- und Lackspezialisten Brillux und Expertin für die Gestaltung von Senioreneinrichtungen. «Im Zweifelsfall hilft es, die Augen zusammenzukneifen, bis die Farben ziemlich verschwinden, oder die Situation zu fotografieren und in Grautönen anzusehen.»

Kontraste schaffen Orientierung

Ein gelungenes Farbkonzept stärkt nicht nur das Wohlbefinden, es dient auch der Orientierung und mindert die Gefahr von Unfällen.

Brillux.ch – Sehbehinderungssimulator und Kontrastrechner

Der deutsche Farbenspezialist und Serviceanbieter Brillux ist in der Schweiz mit vier Verkaufsstellen präsent. Gestützt auf wissenschaftliche Erkenntnisse und langjährige Praxiserfahrung bietet das Unternehmen u. a. Seminare zum Thema «Farbe erleben im Alter» an. Auf www.brillux.ch ([service/farbgestaltung/farbeim-alter](http://www.brillux.ch/service/farbgestaltung/farbeim-alter)) finden Interessierte neben zahlreichen Informationen auch eine Sehbehinderungssimulation zu den bekanntesten Augenkrankheiten. Den Planenden stehen zudem Informationen zur «visuellen Barrierefreiheit» und als Planungstool der «Kontrastrechner» zur Verfügung. Damit lässt sich berechnen, ob der Kontrast der zwei ausgewählten Scala-Farbwerte den Anforderungen an eine seniorengerechte Gestaltung genügt.

«Wichtig ist, dass die Raumgrenzen durch ausreichende Helligkeitskontraste sicher erkennbar sind», sagt Andrea Schäfer. Etwa durch kontrastreich abgesetzte Fussleisten und Türen. Auch der Handlauf und die Griffe im Bad sollten sich klar von den Wänden unterscheiden, damit sie als Hilfsmittel für die Betroffenen erkennbar sind. Deutlich von der Umgebung abzugrenzen sind ebenso «Hindernisse» wie Pfeiler, Vorsprünge oder Möbelstücke.

Zu beachten ist zudem, dass sich mit fortschreitendem Alter der Sehwinkel verändert und die Augenbewegungen allmählich erstarren. Dies führt zu einer Einengung des Gesichtsfelds. Gestaltungselemente und Informationen, die der Orientierung dienen, sollten deshalb möglichst zentral platziert werden und nicht weit oben oder unten an der Wand, wo sie leicht übersehen werden. Anzustreben ist auch eine gleichmässige und blendfreie Grundbeleuchtung, mit der die Farbigekeit nicht verfälscht und die Kontrastwirkung gefördert wird.

«Erinnerungszimmer» mit Retro-Farbtrends

In Pflegeheimen leiden im Schnitt fast zwei Drittel der Bewohnerinnen und Bewohner an Altersdemenz. Viele der Betroffenen leben nur noch in ihrer persönlichen Erinnerungswelt – meist ist dies die Zeit ihrer «besten Jahre», also zwischen 20 und 30. Durch die Ausstattung der Wohnbereiche mit Gegenständen und Farbtrends aus dieser Epoche lässt sich das häufig noch sehr lange funktionierende Langzeitgedächtnis von Menschen mit Demenz mobilisieren. Studien zeigen zudem, dass warme und erdige Farbtöne – vor allem Mischfarben aus Gelb und Rot wie z. B. Orange – im Langzeitgedächtnis abgespeichert sind und auch noch im Alter als angenehm empfunden werden.

Farbgestaltung gleicht Defizite aus

«Farben sind ein mächtiger Hebel», sagt die Expertin. Mit einer guten Gestaltungsarbeit könne man die Defizite der Bewohnerinnen und Bewohner ein Stück weit ausgleichen und eine stress- und angstfreie Wohnumgebung schaffen. Dabei gelte es, die Sehgewohnheiten und «erlernten Dekore» der Bewohnerinnen und Bewohner zu berücksichtigen und auf Spiegel sowie spiegelnde Oberflächen zu verzichten.

→ www.brillux.ch



GESTALTUNG

«Wir planen kaum mehr Wände ohne Tapeten»

Interview: Karin Meier
Bilder: zVg

Die Tapeten-Spezialistinnen Doina Jung und Karin Grossenbacher sprechen über die Auswahl von Tapeten sowie über einen DIY-Fail, den man besser nicht nachahmt.

Welche Beziehung haben Schweizerinnen und Schweizer zu Tapeten?

Doina Jung: Eine viel bessere als noch vor 20 Jahren. Damals assoziierte man Tapeten mit der Einrichtung der Grossmutter. Als in den 90er-Jahren farbige Wände aufkamen, profitierten die Tapeten davon, auch wenn natürlich längst nicht alle bunt sind. Heute planen wir sowohl im B2B- wie auch im B2C-Bereich

kaum mehr Projekte ohne Tapeten – egal, ob es sich um die Umgestaltung eines Raumes, eine Renovation oder einen Neubau handelt. Selbst in Spitälern und Zahnarztpraxen werden heutzutage Tapeten eingesetzt.

Tapeten prägen einen Raum. Welches Vorgehen empfehlen Sie, wenn man seine Wände mit Tapeten schmücken will, dies aber noch nie getan hat?

Karin Grossenbacher: Viele scheuen sich vor dem Umtrieb, den eine Veränderung des Zuhauses mit sich bringt. Sie müssen den Handwerker bestellen, ausmisten und Böden abdecken. Diejenigen, die sich darauf einlassen, haben in spätestens zwei Tagen eine Tapete an der Wand. In bestehenden Mietwohnungen besitzen die Wände vielfach einen rauen Abrieb, sodass man sie zuerst gipsen muss.



1| Tapeten sind längst auch im Bad angekommen.

2| Ein Raum erhält mit einer Tapete einen unverwechselbaren Charakter.

3| Karin Grossenbacher (links) und Doina Jung, Co-Geschäftsführerinnen der Handelsvertretungsagentur Al Lago und der Einrichtungsplanung Al Lago Interiors.



Der Gips trocknet über Nacht, tags darauf wird die Tapete angebracht. Bei Neubauten und Gebäuden im Eigentumsstandard kann man meist sofort, ohne Gipsen, loslegen. Unsere Kundschaft lässt das Tapezieren in der Regel vom Maler erledigen, denn dafür sind Liebe und Zeit nötig.

Wie findet man in der schier unendlichen Auswahl die passende Tapete?

Karin Grossenbacher: Das Auswahlverfahren hat zwei Schritte. Im ersten Schritt setzen Sie sich mit dem Thema auseinander, das Sie interessiert. Ein Porsche-Fan kann zum Beispiel in seiner Garage das Bild eines Porsches an die Wand tapezieren, im Weinkeller empfiehlt sich eher das Bild eines Weinguts oder einer Traubenernte. Das kann durchaus ein eigenes Bild sein, das man beim Besuch eines Guts gemacht hat. Im zweiten Schritt berücksichtigt man die Einrichtung und Architektur des Hauses. So fallen ganz viele Optionen weg. Ich kann Ihnen ein aktuelles Beispiel nennen: Wir renovieren derzeit zwei Räume im Hotel Krone in Regensberg. Die verstorbene Grossmutter der Hotelière hatte Aquarelle mit Blumen gemalt, für die sie weitherum bekannt war. Zwei dieser Aquarelle haben wir nun auf Tapeten drucken lassen, die wir grossflächig auftragen.

In welchen Räumen und an welchen Wänden kommen Tapeten am besten zur Wirkung?

Doina Jung: Die Frage ist eher, wo nicht: Es gibt nur wenige Wände, für die Tapeten ungeeignet sind. Dies sind Wände mit Radiatoren oder einem Büchergestell. In einer Mietwohnung würde ich tendenziell mit einer einzelnen Wand anfangen, da man die Tapete beim Auszug wieder entfernen muss. Bei einem Neubau oder einer Renovation planen wir hingegen kaum mehr Wände ohne Tapeten. Selbst Decken und Dachstöcke haben wir bereits tapeziert, Bäder sowieso. Ein besonders gelungenes Beispiel war die Decke in einem kleinen Bad, die wir mit einer dreidimensionalen Tapete ausgekleidet haben. Dies ergab den Anschein einer Stuckatur.

Tapeten können flächendeckend angebracht oder mit Schulter- oder Knietafer ergänzt werden. Was gilt es bei der Wahl der richtigen Dimensionen zu beachten?

Karin Grossenbacher: Meist empfiehlt sich ein Knietafer auf einem Drittel Höhe, sodass die oberen zwei Drittel mit Tapete ausgekleidet sind. Bei Wänden mit Fenstern bestimmt deren Sims die Höhe. Im Schlafzimmer empfehlen wir, zwei Wände auszukleiden. Tapeziert man nur die Rückwand an der Kopfseite des Bettes, kann man die Tapete im Liegen gar nicht sehen. Dabei soll sie einen doch zum Träumen und Wegschweben verleiten.

Gibt es «Tapeten-Fails», die Ihnen besonders in Erinnerung geblieben sind?

Doina Jung: Eine Kundin liess einmal ihren Freund die Wand gipsen. Danach meldete sie sich bei uns und sagte, mit der Tapete sei etwas nicht in Ordnung, denn sie würde nicht haften. Als ich mit meinem Maler vorbei ging, stellte sich heraus, dass der Freund vergessen hatte, den Haftgrund auf die Wand aufzutragen.

Die Agentur Al Lago aus Rüslikon vertritt verschiedene Stoff-, Möbel-, Farb- und Tapetenmarken in der Schweiz. Al Lago Interiors entwirft Einrichtungskonzepte für Privat- und Gewerbekunden.

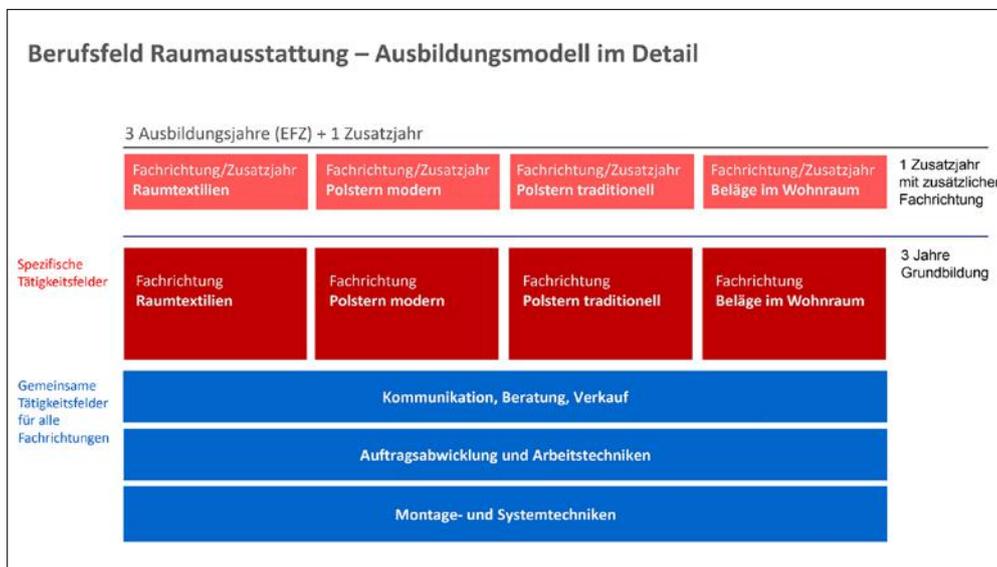
→ www.agenturallago.ch

→ www.al-lago.ch

RAUM AUSSTATTER

Vorticket ebnet den Weg zum neuen Beruf Raumausstatter

Text und Bild: Walter Pretelli



Im Frühling konnte dank grosser Unterstützung sämtlicher Beteiligten das Vorticket gelöst werden. Dies war möglich, weil alle Beteiligten in enger Zusammenarbeit und mit viel Engagement an dem Projekt gearbeitet haben. Diese Leistung erfolgte nach einer erfolgreichen Neuausrichtung der Projektorganisation, die es ermöglicht hat, die Arbeitsabläufe effizienter zu gestalten und die Kommunikation zu verbessern. Ein bedeutender Teil dieser Neuausrichtung war die Bestellung einer neuen pädagogischen Begleitung, die mit frischen Ideen und neuer Energie das Projekt finalisierte. Im Zuge dieser Neuausrichtung wird auch die bestehende und erfolgreich arbeitende Arbeitsgruppe erweitert werden, um zusätzliche Expertise in die Arbeit einzubringen. Zusätzlich werden drei notwendige Arbeitstermine gesucht und zeitnah bekannt gegeben. Diese Termine sind entscheidend, um die Zusammenarbeit weiter zu intensivieren und sicherzustellen, dass alle Beteiligten auf dem neuesten Stand sind. Ziel dieses Vorgehens ist die Verdichtung und Validierung der bisherigen Arbeitsergebnisse, um eine möglichst breite Abdeckung der Interessen der diversen Berufsgruppen zu gewährleisten. Dieses Vorgehen stellt sicher,

dass alle relevanten Aspekte berücksichtigt werden und das Endergebnis von hoher Qualität ist. Ebenso will man sich mit dem vorliegenden Modell die Chancen zur Öffnung an weitere interessierte Berufsgruppen offenhalten, um die Vielfalt und Innovationskraft des Projekts zu erhöhen.

Die Projektleitung freut sich, zusammen mit den Arbeitsgruppenteilnehmern, der B-Werk (Die Werkstatt für Bildungsprojekte) sowie den begleitenden Behörden, das Projekt zu einem zukunftsweisenden Abschluss zu bringen. Diese Zusammenarbeit zeigt die Stärke der Partnerschaft und das gemeinsame Engagement für das Projekt. Die Beteiligten sind hoch motiviert und bringen ihre umfangreiche Erfahrung und Fachkenntnisse ein, um sicherzustellen, dass das Projekt nicht nur erfolgreich abgeschlossen wird.

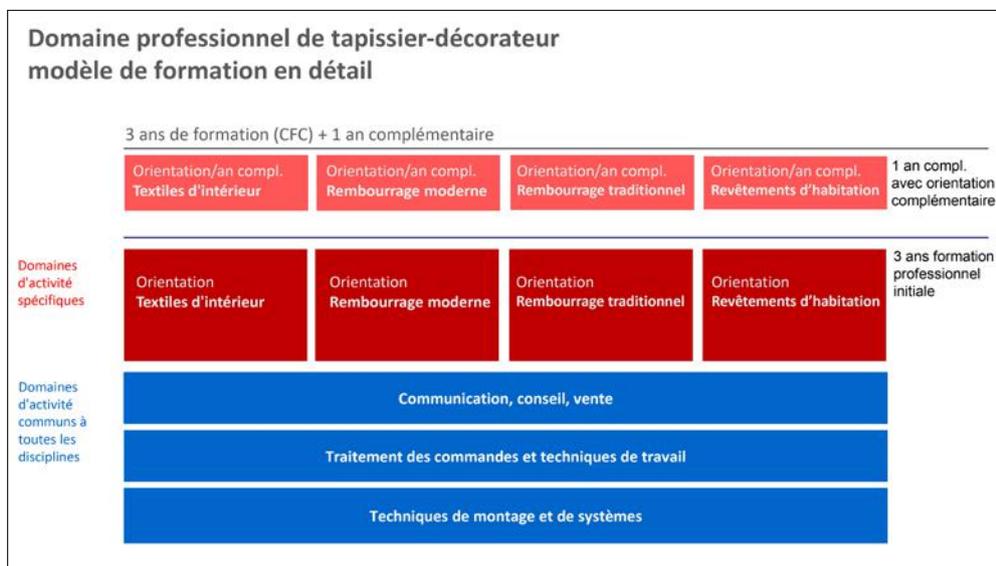
→ www.einrichtenschweiz.ch

EINRICHTENSCHWEIZ
EICHHOLZSTRASSE 11, 2545 SELZACH
TELEFON 032 5331398,
INFO@EINRICHTENSCHWEIZ.CH

DÉCORATEUR D'INTÉRIEUR

Le ticket provisoire ouvre la voie au nouveau métier de décorateur d'intérieur

Texte et image : Walter Pretelli



Au printemps, grâce au soutien important de toutes les personnes impliquées, le ticket d'entrée a pu être obtenu. Cela a été possible grâce à l'étroite collaboration et à l'engagement de toutes les personnes impliquées dans le projet. Cette performance a eu lieu après une réorientation réussie de l'organisation du projet, qui a permis de rendre les processus de travail plus efficaces et d'améliorer la communication. Une partie importante de cette réorientation a été la nomination d'un nouvel accompagnateur pédagogique, qui a finalisé le projet avec des idées neuves et une énergie nouvelle. Dans le cadre de cette réorientation, le groupe de travail existant, qui fonctionne avec succès, sera également élargi afin d'apporter une expertise supplémentaire au travail. En outre, trois dates de travail nécessaires seront recherchées et annoncées rapidement. Ces rendez-vous sont essentiels pour intensifier encore la coopération et s'assurer que toutes les parties prenantes sont à jour. L'objectif de cette procédure est de condenser et de valider les résultats des travaux réalisés jusqu'à présent afin de garantir une couverture aussi large que possible des intérêts des divers groupes professionnels.

Cette approche garantit que tous les aspects pertinents sont pris en compte et que le résultat final est de grande qualité. De même, le présent modèle vise à préserver les chances d'ouverture à d'autres groupes professionnels intéressés, afin d'accroître la diversité et la force d'innovation du projet.

La direction du projet se réjouit d'avoir pu, avec les participants au groupe de travail, le B-Werk (Die Werkstatt für Bildungsprojekte – Berne) ainsi que les autorités qui l'accompagnent, mener le projet à une conclusion porteuse d'avenir. Cette collaboration montre la force du partenariat et l'engagement commun pour le projet. Les participants sont très motivés et mettent à profit leur vaste expérience et leur expertise pour s'assurer que le projet ne sera pas seulement mené à bien.

→ www.einrichtenschweiz.ch

EINRICHTENSCHWEIZ
EICHHOLZSTRASSE 11, 2545 SELZACH
TÉLÉPHONE 032 5331398,
INFO@EINRICHTENSCHWEIZ.CH



MITGLIEDSCHAFT EINRICHTENSCHWEIZ

Verbands-ABC

Text: Walter Pretelli

A wie Ausbildungszentrum

In unserem Ausbildungszentrum in Selzach wird die berufliche Grund-, Aus- und Weiterbildung praxisgerecht vermittelt.

B wie Berufsbildungsfonds

Wer Lernende ausbildet und unserer Branche angehört, kommt durch die Fondsgelder in den Genuss besonderer Vergünstigungen.

C wie Corporate Identity

Alle Fachgeschäfte pflegen ihren eigenen Auftritt im Markt.

E wie EKAS

Mit der ASA-Branchenlösung unseres Verbandes werden die gesetzlichen Anforderungen vollumfänglich und unbürokratisch erfüllt. Sie profitieren doppelt von der gemeinwirtschaftlichen Leistung in Form von Arbeitssicherheit und effizienter Arbeitsorganisation.

F wie Familienausgleichskasse

In 22 Kantonen bieten wir eine eigene Abrechnungsstelle, die nach kantonalen Gesetzen konforme Kinderzulagen ausrichtet.

G wie Generalversammlung

Das alljährliche Ereignis unseres Verbandes, welches nicht alleine statutarische Notwendigkeit darstellt, sondern eine ideale Möglichkeit ist, um in der Branche das eigene Netzwerk pflegen zu können. Berufskollegen, Lieferanten und Lehrpersonen nutzen diese Möglichkeit gerne.

H wie Homepage

einrichtenschweiz steht für die Qualität der Schweizer Einrichtungsbranche ein. Als Mitglied profitieren Sie von der kostenlosen Präsentation Ihres Betriebes vor einer breiten Gemeinschaft von Lesern und interessierten Endkunden.

I wie Simulac (Verbandsausgleichskassen SIMULAC und PROMEA)

Unsere Verbandsausgleichskassen wissen durch administrative Effizienz zu punkten. Dadurch entsteht ein attraktives Prämien- und Leistungspaket.

L wie Lernende

Lernende werden in unserem Ausbildungszentrum während der überbetrieblichen Kurse praktisch und modern ausgebildet, so dass auch in Zukunft guter Berufsnachwuchs für die Herausforderungen der modernen Welt zur Verfügung stehen wird.

M wie Mitgliederbeiträge

Im Vergleich mit anderen Berufsverbänden sind wir in der Lage, massgeschneiderte und vorteilhafte Mitgliederbeiträge anzubieten.

N wie NATIONALE Berufsmeisterschaft

Alle zwei Jahre nimmt einrichtenschweiz an NATIONALEN Berufsmeisterschaften mit den Berufen Detailhandelsfachmann/-frau Möbel, Industriepolsterer/-in, Raumausstatter/-in und Wohntextilgestalter/-in teil (SwissSkills).

O wie das A und O

Ein altes Sprichwort. Ein starker Interessen- und Berufsverband ist auch wirklich nur so stark wie seine Mitglieder. Darum möchten wir Sie als Mitglied haben!

P wie Pensionskasse

Auch im Bereich der 2. Säule (gesetzliche und private Altersvorsorge) sind die Lösungen unserer Verbandsausgleichskassen attraktiv und wettbewerbsfähig. Lassen Sie sich überzeugen!

Q wie Qualität

einrichtenschweiz setzt sich für Qualität in der Einrichtungsbranche ein und unterstützt die eigenen Mitglieder in der Kommunikation von Qualität in der Branche.

R wie Raumausstatter

einrichtenschweiz – gemeinsam für einen starken Beruf: Wir setzen uns für die Zusammenführung der Teilberufe der Grundbildung zum neuen, gemeinsamen Berufsfeld Raumausstatter/-in ein.

S wie Subventionen

Profitieren Sie als Angestellter eines Mitgliedsbetriebs von den bevorzugten und attraktiven Subventionen.

T wie teuer

Guter Rat ist teuer. Als Mitglied von einrichtenschweiz profitieren Sie kostenlos von den juristischen und wirtschaftlichen Auskünften durch unsere Geschäftsstelle.

U wie Unfallversicherung

Für Betriebe und Berufe, welche einrichtenschweiz unterstellt sind, können bei der SIMULAC oder bei der PROMEA die obligatorische Unfallversicherung, die Zusatzversicherung sowie die gesamte Palette der freiwilligen Versicherungsprodukte abgeschlossen werden.

V wie Visitenkarte

einrichtenschweiz baut auf seine Mitglieder und fördert das Ansehen der Fachgeschäfte in der Öffentlichkeit und in den Konsumentenmärkten.

W wie Weiterbildung

Seminare, Workshops, Vorbereitungskurse und Webinars finden an der Schweizerischen Fachschule für Wohnen & Gestalten statt und sorgen dafür, dass Neues den Weg zu Ihnen findet!

X wie Xenia, die Gastliche

Wir freuen uns über jeden Beitritt zu unserem Verband und nehmen Sie gerne als unsere Mitglieder auf.

Y wie Yo-Yo oder Geschicklichkeit

Geschicklichkeit ist eine Eigenschaft, die bei vielen Arbeiten in unseren Berufen vorausgesetzt werden. Mit Geschick wollen wir auch die Geschäfte unseres Verbandes leiten.

Z wie Ziel

Ziel von einrichtenschweiz ist es, die Rahmenbedingungen für eine starke Branche zu schaffen. Gute Rahmenbedingungen können aber nur dann geschaffen werden, wenn wir zusammenspannen.

→ www.einrichtenschweiz.ch

EINRICHTENSCHWEIZ, EICHHOLZSTRASSE
11, 2545 SELZACH, TELEFON 032 533 13 98,
INFO@EINRICHTENSCHWEIZ.CH



AGENDA

Termine der Gruppe einrichtenschweiz

Text: Walter Pretelli

Donnerstag, 5. September

Vorstandssitzung einrichtenschweiz und
Verband Schweizer Möbelindustrie

Montag, 9. September

PARISEM Sitzung

Mittwoch, 25. September

Vorstandssitzung interieurusuisse

Mittwoch, 23. Oktober

Vorstandssitzung Oda Wohnen

Dienstag, 5. November

SKBQ-Sitzung Oda Wohnen und 1. Lohnverhandlung
PARISEM

Montag, 11. November

Vollzugskommission FAI und 2. Lohnverhandlung
PARISEM

Donnerstag, 14. November

SIBE-Schulung

Freitag, 15. November

ERFA – Arbeitssicherheit & Gesundheitsschutz

Freitag, 22. November

Ausserordentliche Generalversammlung Verband
Schweizer Möbelindustrie

Mittwoch, 27. November

Vorstandssitzung Schweizerischer Möbelfach-
verband smfv

Donnerstag, 28. November

PARISEM Sitzung

Freitag, 29. November

Vorstandssitzung interieurusuisse

Mittwoch, 4. Dezember

Vorstandssitzung einrichtenschweiz und
Verband Schweizer Möbelindustrie

→ [https://einrichtenschweiz.ch/de/verband/
einrichtenschweiz/](https://einrichtenschweiz.ch/de/verband/einrichtenschweiz/)

Suchen und Finden: Die Lieferanten der Einrichtungsbranche

Chercher et trouver: Les fournisseurs de la branche de la décoration

Arbeitsgeräte und Material
Machines et matériel professionnels



W. Bernhard AG
Rubigenstrasse 91, 3076 Worb
Telefon: +41 31 838 37 37
Fax: +41 31 838 37 30
Mail: info@bernhardw.ch
Internet: www.bernhardw.ch

Bekleidungsleder
Cuir de revêtement

Hölttschi-Lederhandel AG
Commerce de cuir SA

Sonnenalstrasse 5, 8600 Dübendorf
Tel. 044 882 24 35
Fax 044 882 24 36
info@hoeltschi-leder.ch
www.hoeltschi-leder.ch



Hubatka
T E X T I L

Alte Landstrasse 4a
9450 Altstätten
Tel. 071 757 97 97
Fax 071 757 98 98
admin@hubatka-textil.ch
www.hubatka-textil.ch

WE LIVE AND LOVE TEXTILES

Bettwäsche und Fixleintücher
Lits, literie et parures

fleurette
stilvolle Qualitätsbettwäsche

Dierig AG – Wil SG
www.fleurette.ch

casatex
071 866 20 20 order@casatex.com

Betten, Bettwaren und Bettwäsche
Lits, literie et parures

albis
SWITZERLAND

Albis Bettwarenfabrik AG
alte Obfelderstrasse 69
CH-8910 Affoltern am Albis
Tel. 044 762 41 61
mail@albis.ch | www.albis.ch



DOR
DORMEZ BIEN – DORMEZ DOR

DORBENA AG, Bettwarenfabrik
Im Mühleholz 8, FL-9494 Schaan
T 0848 87 77 22
info@dorbena.com
www.dorbena.com

Bodenbeläge
Revêtements de sol

cabana
DER BESSERE BODEN • LE MEILLEUR SOL

cabana AG
St. Gallerstr. 32, 9100 Herisau
Tel. +41 71 353 0 353
www.cabana.ch, info@cabana.ch

ddm
deillon sa

DDM Deillon SA
1712 TAFERS
Tél. 026 494 55 55
Fax 026 494 55 56
info@deillon.ch
www.deillon.ch

Dekorationsstoffe
Tissus de décoration

Clic
DAS ORIGINAL VON HINNO

Blegistrasse 19
CH-6340 Baar
www.hinno.ch

SLEEPLINE
swiss selection

ceha5 AG
Diessenhoferstrasse 14 B
CH-8252 Schlatt/Paradies
+41 52 654 37 91
info@ceha5.ch | www.ceha5.ag

TOGGENBURGER
Toggenburger & Co. AG, CH-8460 Marthalen

STEIGER TEXTIL AG

Vorhangstoffe & Gardinen
9014 St. Gallen • Tel. 071 277 70 55 • Fax 071 278 53 93
E-Mail: steiger-textil@bluewin.ch
Ihr kompetenter Partner im Bereich Vorhänge

Bänder
Rubans, lacets

Gerster
VORHANGBÄNDER
MONOFILBÄNDER
RAFFROLLOBÄNDER
KLETTBÄNDER

Lieferung ab Lager Schweiz
Heimtextilien + Agentur Tel.: +41 79 218 37 16
Christian Jöhl christian.joehl@bluewin.ch

TAMARA-R
swiss manufacture

TAMARA-R AG
Bettwäsche-Produktion
Fadstrasse 4
CH-8862 Schübelbach
Tel. +41 55 450 30 33
Fax +41 55 450 30 31
info@tamara-r.com
www.tamara-r.com

ce|ha 5
SCHLAFEN MIT SYSTEM

KYBURZ
Bettwaren und Textilien für Profis
Literies et textiles pour professionnels

Kyburz Bettwarenfabrik AG
Bernstrasse 19 | 3122 Kehrsatz
Tel. 031 961 15 25 | Fax 031 961 53 89
info@kyburz-bfb.ch | www.kyburz-bfb.ch

Einnäh- und Pflegeetiketten
Étiquettes d'entretien

casatex
071 866 20 20 order@casatex.com

Einrichtungstoffe
Tissus d'ameublement

casatex
071 866 20 20 order@casatex.com

ttsinova

8240 Thayngen • Fon 052 645 00 70
www.tts-inova.com • info@tts-inova.com

billerbeck
SCHLAFKULTUR SEIT 1921

billerbeck Schweiz AG
5525 Fischbach-Göslikon
Telefon 056 619 54 00
billerbeck.ch

Bettüberwürfe
Dessus-de-lits

ASCO
Bettwaren AG

Bettüberwürfe nach Mass
Bettwaren Produktion
Nähatelier
asco-ag.ch

CRÉATION BAUMANN

Création Baumann AG
CH-4900 Langenthal
Telefon: +41 (0)62 919 62 62
www.creationbaumann.com
mail@creationbaumann.com

einrichte schweiz
Lieferantenverzeichnis
Telefon +41 44 928 56 03

baur Qualität seit 1933
Baur AG • Bettwarenfabrik
8212 Neuhausen • T: 052 675 58 70
info@baurag.ch • www.baurag.ch

baur Qualität seit 1933
Baur AG • Bettwarenfabrik
8212 Neuhausen • T: 052 675 58 70
info@baurag.ch • www.baurag.ch

SV
SAUM & VIEBAHN
www.saum-und-viebahn.de

HECO
www.heco-textilverlag.de

E.-C.-Baumann-Straße 12 • D-95326 Kulmbach
Telefon: +49 (0) 9221 / 800 - 0
Fax: +49 (0) 9221 / 800 - 88
service@saum-und-viebahn.de

Heimtextilien
Textiles d'intérieur



Alte Landstrasse 4a
9450 Allstatten
Tel. 071 757 97 97
Fax 071 757 98 98
admin@hubatka-textil.ch
www.hubatka-textil.ch

WE LIVE AND
LOVE TEXTILES

Innenbeschattung
Ombrages intérieurs



Faltstore **KADECO**
Jalousien **SONNENSCHUTZSYSTEME AG**
Rollos
Lamellenvorhänge
Flächenvorhänge
Shutters
Markisen
Insektenschutz
Horwerstrasse 62
6010 Kriens
Tel. 041 3172244
Fax 041 3172245
info@kadeco.ch
www.kadeco.ch



www.silentgliss.ch

◆ MHZ



Sonnenschutz nach Mass
www.mhz.ch | info@mhz.ch

Innendekorationszubehör
Accessoires de décoration d'intérieurs



071 866 20 20 order@casatex.com



CH-9545 Wängi
Tel. +41 52 369 74 74
Fax +41 52 369 74 70
info@schadegg.ch
www.schadegg.ch

Ihr Lieferant für:
Technische Innenbeschattung, Vorhang-
profile, Bodenbelagsprofile, Zubehör für die
Innendekoration und Raumakustik



DAS ORIGINAL VON **HINNO**
Blegistrasse 19
CH-6340 Baar
www.hinno.ch

einrichter schweiz
Lieferantenverzeichnis
Telefon +41 44 928 56 03

Insektenschutz
Moustiquaires



Faltstore **KADECO**
Jalousien **SONNENSCHUTZSYSTEME AG**
Rollos
Lamellenvorhänge
Flächenvorhänge
Shutters
Markisen
Insektenschutz
Horwerstrasse 62
6010 Kriens
Tel. 041 3172244
Fax 041 3172245
info@kadeco.ch
www.kadeco.ch

◆ MHZ



Sonnenschutz nach Mass
www.mhz.ch | info@mhz.ch

Klebstoffe
Colles



W. Bernhard AG
Rubigenstrasse 91, 3076 Worb
Telefon: +41 31 838 37 37
Fax: +41 31 838 37 30
Mail: info@bernhardw.ch
Internet: www.bernhardw.ch

Lampenschirme
Abat-jour



Leder
Cuir



Ehrlich Leder-Handels GmbH
Freiburger Str. 65
D-88400 Biberach/Riss
Tel +49 7351 1980-0
Fax +49 7351 1980-70
info@ehrllich-leder.de
www.ehrllich-leder.de



RÄBER LEDER AG
Lederhandlung
Seebodenstr. 4 Tel. 041 850 24 24
6403 Küssnacht raeber@leder.ch
www.leder.ch

Höltzsch-Lederhandel AG
Commerce de cuir SA

Sonnentalstrasse 5, 8600 Dübendorf
Tel. 044 882 24 35
Fax 044 882 24 36
info@hoeltschi-leder.ch
www.hoeltschi-leder.ch

Matratzen
Matelas



Matratzenfabrik AG 3122 Kehrsatz
Belpstrasse 24
Latex- und Schaumstoff-Matratzen
Schaumstoffe und Bettwäsche
Tel. 031 964 05 50, Fax 031 964 05 54
E-Mail: mail@matratzen-waldhof.ch
www.matratzen-waldhof.ch

Möbelleder
Cuir d'ameublement

Höltzsch-Lederhandel AG
Commerce de cuir SA

Sonnentalstrasse 5, 8600 Dübendorf
Tel. 044 882 24 35
Fax 044 882 24 36
info@hoeltschi-leder.ch
www.hoeltschi-leder.ch



W. Bernhard AG
Rubigenstrasse 91, 3076 Worb
Telefon: +41 31 838 37 37
Fax: +41 31 838 37 30
Mail: info@bernhardw.ch
Internet: www.bernhardw.ch

Möbelstoffe
Tissus d'ameublement



Grubenstrasse 56 CH-8045 Zürich
044 491 99 36 info@victorrhein.ch
Aristide – Bomat – DePloeg – FINE –
Manuel Larraga – Simta – Thevenon –
Trend Stoff



W. Bernhard AG
Rubigenstrasse 91, 3076 Worb
Telefon: +41 31 838 37 37
Fax: +41 31 838 37 30
Mail: info@bernhardw.ch
Internet: www.bernhardw.ch



DISTRIBUTED BY
Landenberg
STOFFE / TISSUS / FABRICS

Landhausstrasse 4
CH-9053 Teufen
T+41 (0)71 274 20 91 - F +41 (0)71 274 20 90
mailbox@landenberg.ch - www.landenberg.ch

einrichter schweiz
Lieferantenverzeichnis

Telefon +41 44 928 56 03

Montagen/Vorhangschienen
Montages/Tringles à rideaux



Nähatelier
Atelier de couture



FILTEX AG
Abt. Gardinen & Decor
Alte Landstrasse 4a
9450 Allstatten
Tel. 071 353 91 91
Fax 071 353 91 99
gardenen@filtex.ch
www.vorhang-konfektionsatelier.ch



TAMARA-R
swiss manufacture
TAMARA-R AG
Nähatelier
Fadstrasse 4
CH-8862 Schübelbach
Tel. + 41 55 450 30 35
Fax +41 55 450 30 36
vorhang@tamara-r.com
www.tamara-r.com

Polster/Daunenpolster
Rembourrage en duvet



baur Qualität seit 1933
Baur AG - Bettwarenfabrik
8212 Neuhausen · T: 052 675 58 70
info@baurag.ch · www.baurag.ch

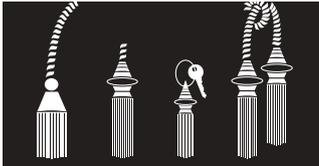


W. Bernhard AG
Rubigenstrasse 91, 3076 Worb
Telefon: +41 31 838 37 37
Fax: +41 31 838 37 30
Mail: info@bernhardw.ch
Internet: www.bernhardw.ch

einrichter schweiz
Lieferantenverzeichnis

Telefon +41 44 928 56 03

Posamenten
Passementerie



ttsinova

8240 Thayngen • Fon 052 645 00 70
www.tts-inova.com • info@tts-inova.com

Schleuderstäbe
Baguettes de tirage



071 866 20 20 order@casatex.com

Schmutzschleusen
Tapis antifalissures



Westring 2 • 5502 Hunzenschwil
Tel. 062 897 60 01 • Fax 062 897 60 02
info@geggus.ch • www.geggus.ch

Vorhänge/Vorhangstoffe
Rideaux/Tissus de rideaux



Alte Landstrasse 4a
9450 Altstätten
Tel. 071 757 97 97
Fax 071 757 98 98
admin@hubatka-textil.ch
www.hubatka-textil.ch

**WE LIVE AND
LOVE TEXTILES**

Vorhangprofile
Profils de rideaux



SilentGliss

Vorhangprofile:
www.silentgliss.ch



**MÖBEL- UND
VORHANGPOSAMENTEN**

- über 30 Standardarbeiten
- Spezialanfertigungen nach Ihrem Wunsch
- neue Kollektion mit über 130 Originalmuster

**POSAMENTERIE HERMA
PARTNER AG**

5600 Lenzburg
062 891 78 79
info@hermapartner.ch
www.hermapartner.ch

Teppichnäherei
Couture de tapis



Ihr Spezialist, wenn's um die Teppichverarbeitung geht

Einfassungen • Konfektionen • Kurbeln
Teppichverlegungen und spannen
Treppenläufer

Uetlibergstrasse 23
8045 Zürich
Tel. 044 450 81 81
veratex@sunrise.ch
www.veratex.ch

◆ **MHZ**



Sonnenschutz nach Mass
www.mhz.ch | info@mhz.ch



071 866 20 20 order@casatex.com

Vorhangsysteme
Systèmes de rideaux



SilentGliss

Vorhangsysteme:
www.silentgliss.ch



Reissverschluss
Fermetures à glissière



071 866 20 20 order@casatex.com

Schaumstoffe/Stoffe
Mousses/Tissus



DDM Deillon SA
1712 TAFERS
Tél. 026 494 55 55
Fax 026 494 55 56
info@deillon.ch

www.deillon.ch

Vorhänge/Nähatelier
Atelier de confection de rideaux



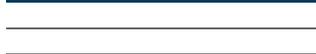
GARDINENFABRIK
EST. 1967

Schützengartenstr. 2 • 9242 Oberuzwil
T 071 955 77 77 • gardinenfabrik.ch



SilentGliss

Vorhänge /
Vorhangstoffe:
www.silentgliss.ch



◆ **MHZ**



Sonnenschutz nach Mass
www.mhz.ch | info@mhz.ch



einrichter schweiz
Lieferantenverzeichnis

Telefon +41 44 928 56 03



STEIGER TEXTIL AG

Vorhangstoffe & Gardinen
9014 St. Gallen • Tel. 071 277 70 55 • Fax 071 278 53 93
E-Mail steiger-textil@bluewin.ch
Ihr kompetenter Partner im Bereich Vorhänge



einrichter schweiz
Lieferantenverzeichnis

Telefon +41 44 928 56 03



einrichter schweiz
Lieferantenverzeichnis

Telefon +41 44 928 56 03

einrichter schweiz

Offizielles Organ des Verbandes
einrichtenschweiz
www.einrichtenschweiz.ch

125. Jahrgang
Erscheinung: Zeitschrift 6x jährlich

Titelbild
Die QV-Feier in Attisholz würdigte
die Leistungen des neusten
Jahrgangs an Fachkräften.
Bild: Adrian Bräm

Herausgeber
einrichtenschweiz
Eichholzstrasse 11
2545 Selzach
Telefon +41 32 533 13 98
info@einrichtenschweiz.ch

Verlag und Aboservice
Cavelli AG
Wilerstrasse 73
9200 Gossau
Telefon +41 71 388 81 81
abo@cavelli.ch
www.cavelli.ch

Redaktion
Karin Meier (Chefredaktion)
Telefon +41 79 545 90 23
redaktion-einrichtenschweiz
@cavelli.ch
www.einrichtenschweiz.ch/blog

Anzeigenverkauf
FACHMEDIEN
Zürichsee Werbe AG
Tiefenastrasse 2, 8640 Rapperswil
Cornelia Koroma
Telefon +41 44 928 56 03
cornelia.koroma@fachmedien.ch

Jahresabonnement
Schweiz: CHF 89.00 (inkl. Versand)
Ausland: CHF 139.00 (inkl. Versand)

Einzelheft Schweiz: CHF 15.00
(inkl. Versand)
Einzelheft Ausland: CHF 15.00
(zzgl. Versand)

Jahresabonnement für Lernende
Schweiz: CHF 42.00 (inkl. Versand)
Alle Preise verstehen sich exkl. MwSt.

Für Mitglieder einrichtenschweiz im
Mitgliedschaftsbeitrag enthalten

**einrichten+
schweiz**

Copyright
Die Wiedergabe von Artikeln und
Bildern, auch auszugsweise oder in
Ausschnitten, ist nur mit ausdrück-
licher Genehmigung des Verlages
gestattet. Für unverlangt einge-
sandte Manuskripte und Fotos wird
keine Haftung übernommen.

gedruckt in der
schweiz



Dino Giglio (36) ist Dozent für Audiomarketing an der Hochschule für Wirtschaft Zürich (HWZ) und führt seit 2019 die unabhängige Podcast-Agentur Audiokanzlei. 2023 lancierte der ehemalige Radio-Moderator und Programmleiter die «Suisse Podcast Awards» und die App «Suisse Podcasts», eine unabhängige, kuratierte Plattform für Schweizer Podcasts.

KOMMUNIKATION

«Der Inhalt geht direkt ins Herz»

Interview: Nicolas Gattlen
Bild: Audiokanzlei

Podcasts sind so beliebt wie noch nie. Im Interview erklärt der Produzent und Audiomarketing-Experte Dino Giglio, wie KMU das Medium im Marketing einsetzen können, was die grössten Fehler sind und warum es sich lohnt, in den Vertrieb zu investieren.

Herr Giglio, Podcasts gibt es seit mehr als zwanzig Jahren, der eigentliche Boom setzte aber erst vor wenigen Jahren ein – die Covid-Pandemie hat dabei geholfen. Warum sind Podcasts so beliebt?

Weil sie näher und persönlicher sind als fast alle anderen Formen der digitalen Informationsbeschaffung und Online-Unterhaltung. Menschliche Stimmen berühren uns und schaffen eine persönliche Beziehung. Der Inhalt eines Podcasts geht direkt ins Herz. Eine weitere Stärke dieses Formats ist, dass man beim Hören auch noch etwas anderes tun kann, beispielsweise kochen, joggen oder Auto fahren.

■ *Bleibt denn da noch was «hängen»?*

Sehr viel sogar. Studien zeigen, dass die Inhalte über das Auditive deutlich länger im Kopf bleiben als über Texte oder Videos. Weil die gesprochene Sprache an Emotionen gekoppelt ist und weil sie Räume für die Fantasie öffnet: Beim Hören kreieren wir eigene Bilder, die sich tief im Gedächtnis verankern.

■ *Auch die Unternehmen können sich dies zunutze machen. Was ist zu beachten, wenn man einen eigenen Podcast lancieren möchte?*

Wichtig ist, dass man nicht mit den falschen Zielen an die Sache herangeht. Mit einem Podcast lässt sich nicht innert Kürze eine riesige Reichweite erreichen beziehungsweise ein grosser neuer Kundenstamm aufbauen. Die Stärken dieses Mediums liegen in der Vertrauensbildung und der Langzeitbindung. Mit einem gut gemachten Podcast kann ein Unternehmen seine Kompetenzen aufzeigen, die Kundschaft oder Zielgruppe unterhalten und

zu Fans der Marke oder Firma machen. Gerade die jüngeren Generationen kann man mit gut gemachten Podcasts begeistern und an sich binden. Das kann auch für die Rekrutierung von neuen Mitarbeitenden hilfreich sein.

■ *Was zeichnet einen guten Podcast aus?*

Ein guter Podcast versucht nicht, alles auf einmal zu sein, sondern speist eine spezifische Nische oder Interessengruppe mit genau der Art Content, die diese will. Das können schnelle, direkte Info-Podcasts sein oder unterhaltsame Talks mit spannenden Leuten aus der Branche.

■ *Bei vielen grossen Firmen haben sich Podcasts neben Storytelling auf Blogs und Content auf Social Media als fester Bestandteil in der Kommunikationsstrategie etabliert. Die KMU hingegen scheinen den Aufwand zu scheuen.*

Gratis sind Podcasts nicht zu haben, das ist klar. Man kann nicht einfach ein Handy nehmen, auf die Aufnahmetaste drücken und den Chef dann etwas vortragen oder mit einem Gast diskutieren lassen. Die Audio-Aufnahme muss qualitativ hochwertig sein, sonst geht der Schuss nach hinten. Es braucht also ein gutes Mikrofon und eine geeignete Software zum Bearbeiten und Schneiden. Und es braucht ein klares Konzept. Man muss sich genau überlegen, wen man mit dem Podcast ansprechen will, was man vermitteln möchte und wie man das am besten macht.

■ *Kann ein KMU das selbst an die Hand nehmen?*

Wer keinerlei Erfahrung hat, dem empfehle ich eine Erstberatung durch Profis. So lässt sich rasch klären, ob es sinnvoll ist, einen Podcast firmenintern zu produzieren oder ob man die ganze Arbeit oder Teile davon an eine Agentur übergeben will. Manche Agenturen, darunter auch unsere, bieten das ganze «Päckli» an: von der Entwicklung der Idee über die Moderation und Produktion bis zum Vertrieb des Podcasts. Gerade der Vertrieb wird übrigens oft stark vernachlässigt. Viele KMU platzieren ihren Podcast nur auf ihrer Website und im Newsletter. Das reicht nicht. Man sollte möglichst alle Plattformen einbeziehen und dafür sorgen, dass potenziell Interessierte über Suchmaschinen einfach zum Podcast gelangen.

→ www.audiokanzlei.ch

Podcasts aus der Einrichtungsbranche

Ikea Deutschland «Im Leben und daneben»: Alle zwei Wochen veröffentlicht Ikea Deutschland eine neue Folge seines Podcasts «Im Leben und daneben». Ikea tritt hier als Marke bewusst in den Hintergrund und gibt spannenden, emotionalen und sehr persönlichen Geschichten seiner Gäste eine Bühne. Mal gehts um Beziehungsalltag, Narzissmus oder Mental Load, mal um Flucht, Trans-Identität oder Obdachlosigkeit. Der Interview-Podcast ist auf allen gängigen Podcast-Plattformen verfügbar.

Ikea Australien «Sleep»: Einen originellen und erstaunlich erfolgreichen Podcast hat Ikea Australien lanciert. Er soll beim Einschlafen helfen. Eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter (je nach Wahl) liest mit schwedischem Akzent aus dem Katalog des Möbelhauses vor, untermalt von sanften Klängen. Knapp 30 Minuten lang dauert der wunderbare Schlafablettensatz.

Ligne Roset «Sofa, looking for Togo»: In diesem Podcast der französischen Möbelmarke Ligne Roset erzählen Designer, Marketingexpertinnen und prominente Fans, warum das «Togo»-Sofa einen derart grossen, weltweiten Erfolg feiern konnte (1,5 Mio. verkaufte Exemplare). Die Serie umfasst sieben spannende Episoden von rund fünfzehn Minuten Länge, die in Englisch und Französisch auf www.sofa.lignerose.com sowie diversen Podcast-Apps verfügbar sind.

Möbeltrend «FABI's Wohntalk»: Fabienne Griessen, Geschäftsführerin des Einrichtungsgeschäfts «Möbeltrend», diskutiert mit Gästen übers Wohnen und Einrichten. Dabei greift sie spannende Themen wie zum Beispiel «Wohnungsshaming» oder «Zügle im Alter» auf. Charmant und informativ. Auf Spotify oder www.moebeltrend.ch



UND DER BODEN GEHÖRT DIR.

FÜR DESIGNBELÄGE

UZIN SIGAN ELEMENTS
UZIN SIGAN ELEMENTS PLUS

Die Nr. 1 für perfekt verklebte Designbeläge.
Ganz ohne Schmutz, ohne Lärm und ohne
Warten, fugenfrei und masstabil.



UZIN LITZ®



Leidenschaft trifft auf Partnerschaft

Ihr Partner für alle Vorhangnähaufträge!

TAMARA-R
swiss manufacture

TAMARA-R AG – Ihr kompetenter Partner für Bettwäsche und Vorhangkonfektion!

- Original Schweizer Konfektion
- Trendige Dessins
- Dienstleistung & Flexibilität
- Individueller Service

TAMARA-R AG
Fadstrasse 4
CH-8862 Schübelbach
www.tamara-r.com

Bettwäsche Büro:
info@tamara-r.com
Telefon 055 450 30 33
Telefax 055 450 30 31

Vorhang-Nähcenter:
vorhang@tamara-r.com
Telefon 055 450 30 35
Telefax 055 450 30 36